

Hallesche Neueste Nachrichten

Die „Hallesche Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Druckpreis beträgt unter Bezahlung ohne Belegkarte 1,40 Goldmark, durch die Post 1,85 Goldmark und 40 Pfennige Zustelgebühren. Schluss der Anzeigenannahme: zehn Uhr mittags.

Die Anzeigen werden nach Kolonial-Zellen berechnet. Die Zeile 20 Zeilenlang. Druckgebühren: Neue Druckgebühren 10 und 20. Druckgebühren: 17. Jenaerdruck: Gesamt-Nummer 7431. Druck-Verlag: „Hallesche Zeitung“, Halle a. S. Verleger: Carl Schönbach. Halle a. S. Verleger: Carl Schönbach. Halle a. S. Verleger: Carl Schönbach.

Neues in Kürze.

Drahtmeldungen und Radiotelegramme.

Die sozialdemokratische Fraktion im hiesigen Landtag hat einen Antrag eingebracht, wonach der Landtag Aufstellung zu beschließen und die Übernahme der Neuwahl für den hiesigen Landtag zugleich mit der Reichstagswahl zu erfolgen hat. Der Antrag ist unterzeichnet mit 117 und 39 Mitglieder der Fraktion.

Der Landesauschuss der Deutschen Nationalen Volkspartei in Baden hat beschließen, unabhängig von einer etwaigen anderen Stellungnahme im Reich und in anderen deutschen Ländern mit der Deutschen Volkspartei, dem badischen Landtag und der Reichstagsvereinigung Verhandlungen zu führen, um einen gemeinsamen Wahlvorschlagn für die Reichstagswahlen zu erzielen.

Im Untersuchungsausschuss des hiesigen Landtages für den Fall Loeb kam es am Donnerstag zu hiesigen Auseinandersetzungen.

Der Redakteur Julius von der Reichshof kommt hiesig. Er wurde wegen Hochverratsverdachts verhaftet.

Wie verlautet, lassen die Generale der alten kaiserlichen hiesigen Armee zu dem Konflikt zwischen dem Kronprinzen Rupprecht und dem General Ludendorff eine Erklärung verbreiten, daß sie sich für Ludendorff halten, fernerhin die Standesgemeinschaft mit General Ludendorff abgesehen.

Der hiesige Generalagent für die Reparationsangelegenheiten, Gilbert, wird Freitag eine längere Besprechung mit dem Finanzminister Dr. Brügel haben. Das ganze Transportproblem dürfte ausgiebig besprochen werden. Die offizielle Übernahme des Reparationsbankrottens durch Gilbert ist erfolgt.

Die neuerrichtete Wehrkreise beschäftigen sich mit der mutmaßlichen Verwendung des Betrages der deutschen Anteile. Wie verlautet, soll das Reich jetzt zur Verfügung der Reichskasse stehen. In Bankrott sind nicht eingezahlte, daß die Reichskasse den Erlös der Anteile als Deposition auf verschiedene amerikanische Banken verweisen werde. Daneben bestehen aber auch Vermutungen, daß die Reichskasse sich den Erlös unversiegelt zuführen läßt.

Der hiesige Reichstag hat am Donnerstag- und Freitagmorgen die Angelegenheiten des neuen Flugzeuges besprochen. Der Haken soll größer werden als der Rottendamer Flugzeug. Die Bauten sollen zum Frühjahr fertiggestellt sein.

In den politischen Kreisen Ungarns herrscht große Erregung wegen der angeblichen Pläne der Reichsregierung, den Erzherzog Albrecht, Sohn des ehemaligen Oberkommandanten der österreichisch-ungarischen Armee zum König auszuwählen. Der Vertraute des kaiserlichen Hofes Graf Besenfelder, der Abgeordnete Wid, machte feindselige Enthüllungen über die Pläne der von Abgeordneten Gombóls geführten Reichsopposition, die angeblich ein faktisches Regime und den Marsch auf Wien vorbereiten. Die Regierung bezeichnet die Beschlüsse als nicht übertrieben.

Auf Einladung der finnischen Regierung sind mehrere britische Offiziere der Armee, Marine und Luftstreitkräfte in Finnland einetrofen. Sie werden eine Besichtigung der ausgedehnten Rüste Finnlands vornehmen um das Zusammenarbeiten der drei Vorkriegsmächten im Falle einer Verteilung zu organisieren.

Und Friede, Friede überall! singt Delfino, o. Biliencron.

Das Zentralkomitee der russischen kommunistischen Partei hat für den bevorstehenden hiesigen Jahrestag der Sowjetrepublik folgende Proklamation erlassen: „Unterdrück Europa! Volkstredner von Versailles! Heuler der Entente! Ihr habt die Welt über eure Brüder, die deutschen Arbeiter, gekommen, ihr habt die deutsche Bourgeoisie gefaßt. Aber die Revolution der Arbeiter wird euch in Ketten legen. Arbeiter und Bauern! Eucht eure Kraft, liebt die Kinder der Revolution, die rote Armee und die rote Flotte, baut sie aus, haltet sie stark!“

Aus Moskau wird gemeldet: Der Hauptvollzugsausschuss hat den Handelsvertrag mit Italien, den Handelsvertrag mit Schweden, das Schiffahrtsabkommen mit Finnland und das Verkehrsabkommen mit Polen ratifiziert.

Bei der letzten Tagung der großen russischen Nationalversammlung hat sich eine sehr starke Opposition gegen die Regierung Kemal Paschas bemerkbar gemacht. Ihr wird zur Zeit gesagt, sie habe in der Frage des Wiederaufbaues der Türkei und auch in der Außenpolitik verfehlt. Alle Maßnahmen der Regierung zur Behebung der wirtschaftlichen Lage des Landes seien unzulänglich.

Baldwin Premierminister?

Wie der amtliche englische Funkpruch meldet, haben bisher die Konventionen 406 Sige, die Liberalen und die Arbeiterpartei zusammen nur etwa 200 Sige errungen.

Die somit von den Konventionen erledigte Mehrheit ist die größte seit 1832.

Die Arbeiterpartei hat bisher 40 Sige verloren. Die Stellung MacDonalds im Parlament wird als völlig erschüttert angesehen, so daß es ihm schwer fallen wird, sich von dem Sturm zu widerhalten, der ihm von den Konventionen gemacht wurde, er habe mit den Volkswaffen gegen die königliche Regierung gemeinsame Sache gemacht.

Trotz der großen Niederlage hat die Arbeiterpartei noch fünf Millionen Stimmen errungen.

Nachdem die letzten Wahlergebnisse die absolute Mehrheit der Konventionen sichergestellt haben, bezieht man in gutunterrichteten politischen Kreisen London Baldwin als den Nachfolger des Premierministers MacDonald. Als Innenminister erzwarte man Außen Chamberlain.

Macdonald und Lloyd George, sowie fast alle sonstigen Führer sind wiedergeböhrt. Lediglich Asquith, der Führer der Liberalen, ist nicht wiedergeböhrt; er beschließt jedoch, auch ohne Mandat weiterhin politisch tätig zu sein.

Der völlige Zusammenbruch der Liberalen deutet darauf hin, daß England wieder zum bisherigen Zweiparteiensystem zurückkehren wird, indem der Rest der Liberalen sich mit der Arbeiterpartei verschmilzt.

Aus der Vogelschau.

Die Sozialdemokraten und die Weltfinanz.

„Nur die Sozialdemokratie hat in allen Phasen der Krise allen Beteiligten immer wieder erklärt, daß die Auflösung dieses Reichstages erfolgt muß.“

„Deshalb die Sozialdemokratie mit der Förderung der Auflösung des Reichstages beauftragt, um die Lösung des Reichstages zu erreichen.“

So schreibt der Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, der ehemalige Reichsminister und. Müller-Franken in der sozialistischen Presse (vgl. das hiesige „Volkstribune“ vom 22. ds.).

Damit ist zunächst die Behauptung der Demokraten unterbrochen, daß die Sozialdemokraten und die Deutsche Volkspartei die „Reisennader“ gewesen seien.

Die Sache ist ganz einfach: den Sozialisten geht das Wahlergebnis vom 4. Mai nicht (Wähler-Franken sagt das sehr deutlich). Der Plan der Einbeziehung der Sozialdemokraten in die Regierung war ihnen nur Vorwand zur Auflösung, weiter nichts.

Die obige Erklärung ihres Vorsitzenden befolgt sie und den Reichspräsidenten über mit der wollen und alleinigen Verantwortung dafür, die sie zur Auflösung des Reichstages getrieben und damit — in nur eines, das Wichtigste, zu nennen: die Vorbereitung der mit dem 10. Januar 1925 einsetzenden neuen Periode der deutschen Handelsbeziehungen zu den Großmächten der Welt, und damit also die deutsche Mobilisierung zum Wirtschaftskampf unterbrochen haben. Hier haben wir einen Dolchstoß in den Rücken der mit der ganzen Welt um ihre Existenz kämpfenden deutschen Volkswirtschaft, der nach den obigen Erklärungen der sozialistischen Parteivorstände durch kein Drehen und Drehen mehr wegzuheulen ist.

Wenn die künftigen Handelsverträge nun infolge ungenügender Vorbereitung ungenügend für uns ausfallen und Arbeitslosigkeit und Not über uns kommt, dann wissen wir sehr wohl, es ist der deutsche Arbeiter, wenn er es zu verhindern hat, der die Führer der sozialdemokratischen Partei, die das Volkswohl dem Parteichef geopfert haben.

So tief hat man in die Zusammenhänge eindringt, desto mehr begreift man, weshalb die Franzosen, Engländer, Belgier, Holländer, Schweizer usw. immer und immer wieder für die deutsche Sozialdemokratie Partei ergreifen, umern Volke immer wieder vorreden, das freihalten an den Erzeugnissen der Revolution, an der Einkreisung wäre die einzig richtige deutsche Politik. Jawohl, die richtige, nämlich für sie. Durch die Politik kommt ihre eigene Wirtschaft zu vorteilhaftesten Lebensbedingungen, verdienen ihre Unternehmungen und Arbeiter fast der deutschen.

Daher weiß ich das eine bestimmt: wenn ich — französischer oder englischer usw. Politiker oder Industrieller oder Arbeitervertreter wäre, mir wäre kein Opfer zu groß, um den deutschen Sozialdemokraten in weitestmögliche Umlänge den Kampf zu finanzieren. Denn der Sieg der deutschen Sozialdemokraten würde sich unmittelbar in eine erhöhte Beschäftigung und Rentabilität der Industrie meines französischen oder englischen usw. Vaterlandes einfließen — auf Kosten des deutschen Volkes.

Ob die Deutschen Reparationen zahlen oder den fremden Ländern ermöglichen, auf Kosten des Beschäftigungsgrades und Verdienstes der deutschen Unternehmungen und Lohn- und Gehaltsempfänger leibor mehr zu verdienen, kommt dabei daselbst heraus. Und deshalb würden die für eine Finanzierung des Kampfes der deut-

lichen Sozialdemokratie aufzubewahren Gelder genau so gut den französischen usw. politischen und wirtschaftlichen Interessen dienen, wie die Ausgaben für die Ruhrbesetzung oder für die zur Niederhaltung des deutschen Volkes dienende französische Armee.

Die Sozialdemokratie hat durch ihre entschlossenen Schritte auf Annahme des Londoner Abkommens den feindlichen Industriellen und Kapitalisten ja schon die deutschen Staatsleistungen von Kohle, Farben usw. usw. und die deutschen Goldmilliardenzahlungen zugeführt, warum so erfolgreichen Geschäftswertemittern nicht eine gehörige Provision zu Verfügung zu stellen, wenn daraus ähnliche glänzende Profite für die feindlichen Länder zu erhoffen sind?

Wie gelang, wenn ich Ausländer wäre und im Comité les fortes aber im Reichsverband der englischen Industrie oder in den englischen und französischen und sonstigen fremden Gewerkschaften läge: ich würde es so machen. Sollten aber die Wirtschaftler- und Gewerkschaftsführer des Auslandes mir ähnlich lauerlich sein als ich, das nicht aus sehen und danach handeln?

Es gibt keine Umwege, Geld in die Kampfkasse fließen zu lassen, daß die Partei gar nicht zu erfahren braucht, woher sie kommen! Die Hauptsache ist, daß die deutschen Sozialdemokraten recht große Wahlstimmen haben und ein großer Wahlsieg: keine und die französischen und englischen Industrieparties gleich wenig oder fünfzig Prozent mehr wert und die ausgegebenen Millionen sind an einem einzigen Prozenttage mit Zins und Zinseszins wieder verdient.

Arme deutsche sozialistische Arbeiterschaft, die ihre Führung Parteifunktionären und ähnlichen Leuten ohne Kenntnis des Auslandes und der Weltverhältnisse anvertraut, die den Weg immer nur auf das Allerschlimmste, auf die Lehnriehe und den eignen Arbeitgeber richtet und nichts davon ahnt, wie sie und ihre eignen Führer aus der Ferne durch die feindliche Großfinanz gelenkt werden kann und tatsächlich gelenkt wird, genau so wie die Kommunisten durch Rußland, nur mit dem Unterschiede, daß die primitiven Rußen sichtbar, gewissermaßen mit elektrischen Leitungsdraht arbeiten, die moderne Großfinanz des Weltens dagegen mit unsichtbaren, drahtlosen Wellen.

Der „Lobesstrahl“ Grindel Mathews mag ein Schwindler sein, aber seine andern Lobesstrahlen, die der weltlichen Großfinanz die unsichtbar aus der Ferne wirken, die sind Wirklichkeit. Wir leben und erleben ihr Wirken in untrer Politik, am Leibe der deutschen Arbeiterschaft, des ganzen deutschen Volkes.

Wenn die Sozialdemokratie liegt, werden wir an diesen Strahlen zugrundegehen.

Bei der kommenden Wahl gilt es, die klügsten und geschicktesten Ingenieure der Technik der Weltfinanz und die unerlässlichsten Mitarbeiter zu berufen, die unsere Volke Abwehrmittel gegen diese Lobesstrahlen schaffen, gilt es, statt der mühevoll Fuß zur Fuß lebenden, schrittweise wenige Kilometer weitkommenden Gewerkschaftsbewegung die Grotzen Juppeln der Politik zu wählen, an deren Welt sich zwar in jederdem Nachridendienst die drahtlosen Wellen heften, die aber mit ihrer deutschen Schöpfung, mit der deutschen Politik, mit Waffen des Geistes stehend über Länder und Meere in alle Welt dringen.

Solche Männer kann die deutsche Sozialdemokratie nicht liefern. Darum muß sie im Wahlkampf unzuliegen — oder das deutsche Volk erliegt im Weltkampf.

Die englische Wahl und wir.

Die englische Wahl hat den Konventionen die absolute Mehrheit gebracht, so daß eine konservative Regierung in England bevorzieht.

Was bedeutet das für uns? In der Politik gilt: „Was dem einen fin ist, ist dem andern fin.“ Das heißt: was England ist, ist die Wahl ganz wesentlich ein außerordentliches Vorteil. Also ist sie für uns grundätzlich ungenügend.

Arbeiterregierung bedeutet, wie sich nicht erst in der heutigen Politik, sondern überall in der Weltgeschichte gezeigt hat (wo es je schon vor Jahrhunderten dieses gab), immer Unwirksamkeit und daher innere und äußere Schwäche. Deshalb ist es die geschickteste Außenpolitik, die je überhaupt führen können, wenn die Russen überall in der Welt die „Diktatur des Proletariats“ zu errichten versuchen: es bedeutet Schwächung, ja Schmach aller übrigen Staaten, d. h. da jeder Staat der Konkurrenz und alle Gegner des andern ist, Ohnmacht aller ihrer Gegner.

Was für Rußland gilt, gilt auch für uns: Bolschewisierung oder doch Arbeiterregierung in den andern Ländern bedeutet Schwächung der andern, also Sieg für uns. Allerdings nur unter einer Voraussetzung: daß wir nicht auch dem Bolschewismus oder sonstigem Arbeiterregiment verfallen. Denn das wäre für uns wie für England unermehlich fommender Zusammenbruch. Da unser Staat wie der englische nicht seiner Arbeitskraft ist und Arbeiterregierung Zusammenbruch der Industrie mit allen daran Beteiligten, also vor allem der Industriearbeiterschaft ist. Das hat sich in Rußland ganz unübersehbar gezeigt und in England deutlich genug an der Unfähigkeit der Arbeiterregierung, den rund 1 1/2 Millionen arbeitslosen Industriearbeitern Arbeit zu verschaffen. Man made sich das nur einmal klar, was 1 1/2 Millionen Arbeitslose in einem Lande von nur 47 1/2 Millionen Einwohnern, mit einem Nationalreicht so groß wie ganz Afrika, mit dem gewöhnlichen Reichtum und einem reichlichen Krieg hinter sich für ein Lande zu bewirtschaften unfähigkeit, zu regieren und zu wirtschaften bedeuten.

Die Arbeitslosigkeit, dieser geradezu erschlagende Unfähigkeitseisens der Arbeiterregierung zu beschaffen, und die selbstmörderischen Verträge, die Arbeitslosigkeit hat nicht weitergehendes Arbeiterregiment zu beschaffen, und die selbstmörderischen Grundbesitzer der heutigen wüsten Umarmung in England. Die englischen Arbeiter haben begriffen, daß es um ihre Existenz geht und daher zusammen mit dem Bürgerum stimmte, und zwar dann gleich für gründliche Veränderung und deshalb nicht eine für die Arbeiter, sondern für die Konventionen. Das es auch unter den englischen Arbeitern Millionen Unbeherrschbare gegeben hat, die nochmals für die Arbeiterpartei stimmten, ist schließlich kein Wunder. Denn ein Volk, das aus lauter Weisheit politisch den andern gehen sollte, gibt es in der ganzen Welt nicht und es wird es nie geben. Also in England hat die politische Einigkeit und Vernunft über die den Wollen und unerfüllbaren Träumen nachgehende „Hans-und-in-die-Luft“-Politik der Arbeiterregierung geholt. Damit ist ein großer Schritt zur Wiedereinrichtung Englands getan.

Das gerade ist aber für uns ungenügend. Denn nur Weltfriede kann uns glauben, die Engländer lägen in uns nicht heute genau so wie vor dem Krieg in den gefährlichen Industrieländertrenten oder ließen sich durch Sentimentalitäten davon überzeugen. In England hat die Grundbesitzer auf die stehende deutsche Industrie ist gleichbedeutend mit englischer Industrieertrags, mit Arbeitslosigkeit und Geldverlust.

Der konervative Wahlsieg in England bedeutet grundätzlich Stärkung und Gewinnerhaft Englands gegen uns.

Aber das ist nun einmal so, und nun heißt es für uns „to make the best of it“, d. h. durch kluge deutsche Politik die Unlust der Lage in möglichst günstige zu vermindern. Die französische Presse deutet bereits — mit Recht — an, daß die Folge des Sieges der englischen Konventionen, vornehmlich ein Sieg der Rechten in der ganzen Welt, in Amerika wie in Frankreich sein werde. Von Deutschland sprechen sie natürlich nicht, denn da Einkreisung Schwäche und Unfähigkeit bedeutet, haben sie natürlich ein Interesse daran, daß in Deutschland keine Rechtsregierung kommt und daß die rechte Welt in dieser Richtung gehen. Sie erwarten einen großen englisch-amerikanischen Reichsblod mit der Spitze gegen Sowjetrußland. Das dritte Blok aus gegen Frankreich gerichtet sein könnte, das sich ja loeben mit Rußland einig hat und außerdem ein ebenfalls gefährliches Industrieländertrentum gemorden ist wie das frühere Deutschland, davon schweigt die französische Presse natürlich.

Es wird nun also auf einen Wettlauf zwischen Frankreich und Deutschland ankommen, wer von beiden Ländern in den anglo-amerikanischen Reichsblod hineinkommt, und wer mit Rußland zusammen Lintstod, d. h. Gegner Englands und Americas wird. Aber von selbst kommt es nicht, wir müssen laufen, wollen wir gewinnen. Make the best of it! Entkommen wir am 7. Dezember eine Rechtsregierung, so sind unsere Aussichten günstiger als

